www.wochenblatt.pl

Eine erfolgreiche Industriefamilie: Während der Industrialisierung Oberschlesiens schossen Hütten wie Pilze aus dem Boden. Nicht anders war es im Falle des Zinkbetriebs Georgshütte bei Laurahütte. **Lesen Sie auf S. 2**

Kurz und bündig: „Kulturspuren bekannter Deutscher" – Interessierst Du Dich für die deutsche Kultur und drehst gleichzeitig gern Videos? In Kürze startet ein Wettbewerb, der für Dich dann sicher interessant sein wird. **Lesen Sie auf S. 3**

Eine neue Kadenz ist gestartet: In Lubowitz tagte am 17. Oktober der Kuratorenrat der Eichendorff-Stiftung. Auf dem Programm: die Wahl des Vorstandes für die nächste Kadenz. **Lesen Sie auf S. 4**

Nr. 18 (508), 27. Oktober – 9. November 2023, ISSN 1896-7973 Jahrgang 35

OBERSCHLESISCHE STIMME

Informations- und Kulturbulletin des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien

Polnischer Deutschlehrerverband: 30 Jahre Tätigkeit

„Die Rolle des PSNJN ist von unschätzbarem Wert"

Alles begann vor dreißig Jahren. Was klein und mit wenigen Personen auf die Beine gestellt wurde, ist jetzt für viele eine Quelle der Motivation, eine Inspiration, eine helfende Institution, eine Wissensquelle – man hört sogar, dass er eine zweite Familie sei. Gemeint ist der Polnische Deutschlehrerverband (PSNJN), der dieses Jahr sein 30. Gründungsjubiläum feiert.

Aus diesem Anlass organisierte der Polnische Deutschlehrerverband (Polskie Stowarzyszenie Nauczycieli Języka Niemeickiego, PSNJN) eine große Jubiläumsfeier in Łódź, zu der nicht nur die Mitglieder eingeladen waren, sondern auch die zahlreichen Partner des Vereins.

Der Polnische Deutschlehrerverband hat derzeit 915 Mitglieder, ist Mitglied des Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverbands (IDV) und in Polen mit 24 regionalen Sektionen und fünf lokalen Kreisen tätig. Mit seiner Tätigkeit verfolgt der Verein gleich mehrere Ziele, wobei die Unterstützung der Deutschlehrer an erster Stelle steht. Der Polnische Deutschlehrerverband unterstützt und pflegt die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch zwischen den Deutschlehrern. Er hält Kontakte mit Institutionen und Organisationen in Polen sowie mit Einrichtungen, die das Erlernen der deutschen Sprache weltweit fördern. Ein wichtiges Ziel der Vereinsarbeit ist zudem die Erleichterung des Informationsflusses zwischen den einzelnen Organisationen und den Deutschlehrern. Die Einführung und Förderung aller Formen der Erforschung und Entwicklung von Lehrmethoden ist ebenfalls ein sehr wichtiger Punkt bei der täglichen Arbeit des Deutschlehrerverbands.

Die PSNJN-Präsidentin Agnieszka Świca bei der Jubiläumsfeier

Die Jubiläumsfeier eignete sich wunderbar dazu, den engagierten PSNJN-Mitgliedern zu danken.

Fotos: PSNJN

Małgorzata Bubik: „Beim PSNJN sind wir nicht allein, wir haben uns wie in einer guten, großen Familie. Wir können uns in jeder Situation auf uns verlassen, und das ist in unserem Beruf sehr wichtig."

Wie alles begann

Nach 30 Jahren Tätigkeit, nach zahlreichen, sehr erfolgreichen Wettbewerben, unzähligen Schulungen und Workshops gibt es viel zu feiern. Doch zu Beginn sei die Frage gestellt: Wie begann die Erfolgsgeschichte des Deutschlehrerverbands?

Die Präsidentin des Hauptvorstandes des Polnischen Deutschlehrerverbands, Agnieszka Świca, erinnert sich gern an die Anfänge: „Der PSNJN wurde genau am 24. Februar 1993 in Łódź auf Initiative der Deutschlehrerinnen der dortigen Mittelschulen gegründet, die damit beginnen wollten, die deutsche Sprache anders zu unterrichten. Ich weiß von Beata Owczarska, einer der Gründerinnen des PSNJN, dass die Inspiration dazu die Schulung eines polnisch-schweizerischen Regierungsprojekts war, das von der Weiterbildungszentrale für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer der Mittelschulen in der Schweiz organisiert wurde. Die Umstände für die Gründung der Organisation waren damals sehr günstig, da die Direktorin und stellvertretende Direktorin des 8. Allgemeinbildenden Lyzeums in Łódź zwei Germanistinnen waren – Anna Garmulewicz und Elżbieta Świerczyńsk –, und genau dort hat alles begonnen. Den ersten Vorstand des PSNJN bildeten die Präsidentin Prof. Ewa Zawadzka, die Vizepräsidentin Dorota Obidniak, der Schatzmeister Janina Drabich, die Sekretärin Małgorzata Szerwentke und Przemysław Wolski sowie das Vorstandsmitglied Beata Owczarska. Zunächst wurden sieben Sektionen gegründet – in Białystok, Bromberg (Bydgoszcz), Kattowitz, Lublin, Łódź, Radzyń Podlaski und Warschau", so Agnieszka Świca.

Das Erfolgsrezept

Dann ging alles sehr schnell, und inzwischen sind es 915 Vereinsmitglieder geworden. „Der Verein konzentrierte sich von Anfang an auf die Organisation von Workshops, Schulungen und Treffen, auf die Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, dem Österreichischen Kulturzentrum und der Schweizerischen Botschaft. Zu seinen Aufgaben zählte die Förderung der Sprache und Kultur der Länder des deutschsprachigen Raums. Ähnlichen Aufgaben stellt sich der Verein auch heute; dies geschieht natürlich mit mehr Schwung und Häufigkeit aufgrund der Tatsache, dass wir im Moment eine wirklich gesamtpolnische Reichweite haben", erläutert die Präsidentin Agnieszka Świca.

Der Polnische Deutschlehrerverband ist in jeder Region Polens tätig. Die zahlrechen Initiativen locken nicht nur neue Mitglieder an, sondern bieten auch ein sehr umfangreiches Angebot für die Deutschlernenden jeder Altersgruppe. Von Wettbewerben für Grundschulkinder bis hin zu Lehrerschulungen und Onlinetreffen: Alles ist dabei und jeder, der sich für die deutsche Sprache interessiert, findet auch etwas Interessantes für sich.

Das abwechslungsreiche und sehr umfangreiche Angebot hängt natürlich mit viel Arbeit seitens des Verbands zusammen. Wie die Aufgaben verteilt werden und wer hinter dem breiten Angebot steht, weiß die Vizepräsidentin des Hauptvorstands des Polnischen Deutschlehrerverbandes und zugleich Präsidentin der größten Sektion in Kattowitz, Małgorzata Bubik: „Ich bin stolz darauf, so wunderbare und motivierte Lehrer um mich herum zu haben, die bereit sind, aktiv dabei zu sein und zusammenzuarbeiten. Ich freue mich, dass es für jede Idee, die ich für einen neuen Wettbewerb habe, sofort einen bereitwilligen Lehrer gibt, der nach der ersten Auflage des Wettbewerbs selbstständig die Koordination des Wettbewerbs weiterführt. Sie können immer auf mich zählen und ich auf sie! Ich unterstütze die Lehrer, wenn Probleme aufkommen, ich berate sie; das Schönste ist aber, dass sie so engagiert sind, die Fristen einhalten, sich um die Werbung des Wettbewerbs und um seinen Verlauf kümmern. Das Finale fast jeden Wettbewerbs wird in unserer PSNJN-Sektion organisiert. Ich organisiere die Preise und die Verköstigung, und meine Koordinatoren kümmern sich um den Rest. Jedes Jahr treffen wir uns in den Ferien, damit alle engagierten Koordinatoren miteinander reden können, Spaß haben und sich entspannen können. Unsere Mitglieder sind aktive Lehrer, und ich bin stolz darauf, dass sie trotz vieler Widrigkeiten so engagiert und bereit sind, gemeinsam mit ihren Schülern an unseren Veranstaltungen teilzunehmen, egal ob online oder offline. Ich bin auch stolz darauf, dass uns die Pandemie nicht die Flügel abgeschnitten, sondern neue Flügel hinzugefügt hat! Wir sind jetzt online und erreichen ein breiteres Spektrum an Lehrern. Daher haben wir keine Mitglieder verloren, sondern neue gewonnen – und sind immer noch die größte Sektion in Polen! Die virtuelle Welt bietet uns viele Möglichkeiten, und wir als PSNJN nutzen sie und erreichen die kleinsten Städte sowie Lehrer und Schüler in ganz Polen!"

Eben diese engagierten Lehrer und Koordinatoren sprechen nur gut über den Polnischen Deutschlehrerverband; sie bezeichnen ihn als Quelle der Motivation, eine Inspiration, eine helfende Institution, eine Wissensquelle – man hört sogar, dass er eine zweite Familie sei und dass man sich dort unter Freunden befinde. Keines der Mitglieder des Vereins sieht die Tätigkeit als eine belastende Arbeit an, im Gegenteil: Die Aktivitäten und Aufgaben machen allen Beteiligten Spaß. Vielleicht ist das das Erfolgsrezept des Polnischen Deutschlehrerverbands in Polen.

Quelle von Ideen

Auch Beata Kobyłkiewicz, die Präsidentin der Sektion in Częstochowa, verbindet mit dem Deutschlehrerverband nur gute Erinnerungen: „Die erste Sitzung unserer Sektion fand im Jahr 2002 statt. Zu unseren anfänglichen Initiativen gehörte der Weiterbildungswettbewerb ‚Wir lernen Idiome'. Auch der Rezitationswettbewerb ist mit der Geschichte unserer Sektion eng verbunden. Er richtet sich zuerst an Grundschüler, dann auch an Gymnasiasten, und jetzt laden wir wieder Grundschüler zur Teilnahme ein. Letztes Jahr veranstalteten wir die 18. Auflage dieses Wettbewerbs. Wir arbeiten mit sehr vielen Institutionen zusammen. Es ist mir ein Vergnügen, beim PSNJN tätig zu sein. Es ist einfach ein ‚schönes

Fortsetzung auf S. 3

Aus Sicht des DFK-Präsidiums

Irrglaube

Wenn man eine Woche nach den Parlamentswahlen einen Kommentar schreibt, muss man sich auf das beziehen, was passiert ist. Das Fehlen eines Abgeordneten der Deutschen Minderheit im polnischen Sejm – und das zum ersten Mal seit 33 Jahren – wird von vielen unserer DFK-Mitglieder als eine Katastrophe bezeichnet. Endgültig entlarvt wurde damit auch ein lang gehegter Irrglaube, wonach der Deutschen Minderheit ein Sitz im Parlament garantiert sei. Nach acht Jahren der Regierung der Vereinigten Rechten, waren die Menschen verzweifelt und wollten unbedingt die Regierung, die für alle schädlich war, abwählen.

Leider war der Schaden, der sich zum Beispiel aus der Diskriminierung unserer Kinder ergibt, die dazu führt, dass unsere Kinder im Gegensatz zu allen anderen Minderheiten nicht mehr die Möglichkeit haben, drei Stunden pro Woche ihre Muttersprache zu lernen, nicht für alle offensichtlich – auch nicht für die Angehörigen der Minderheit selbst. Ich kenne Leute, die der Regierungspropaganda vertraut haben und, wie ich meine, politischen Masochismus praktiziert haben, anstatt für die Deutsche Minderheit oder Minderheitenvertreter auf anderen Listen zu stimmen. Weil wir keine eigene Liste in der Woiwodschaft Schlesien hatten, beschlossen sie, für die Regierungsparteien zu stimmen, die versuchten, die Menschen mit ihrem eigenen Geld zu bestechen, weil die Regierung schließlich kein eigenes Geld hat. Dieser Kampf zwischen Gut und Böse hat auch dazu geführt, dass einige Menschen aus der DMI nicht für die Minderheit gestimmt haben. Glücklicherweise gelang es der Opposition eine Mehrheit im Parlament zu bekommen.

Wir freuen uns, dass im Rahmen des Senatspakts im Wahlkreis Ratibor Henryk Siedlaczek in den Senat der Republik Polen gewählt wurde, dem unser Deutscher Freundschaftskreis seine offizielle Unterstützung gewährte. Wir zählen auf seine Stimme, wenn es um Angelegenheiten geht, die uns wichtig sind. Senator Siedlaczek ist Mitglied des Deutschen Freundschaftskreises.

Dies kann aber die Abwesenheit unseres Abgeordneten nicht ersetzen, denn in den letzten Jahren vertrat Ryszard Galla natürlich auch die Interessen unserer Mitglieder im Sejm und war mehrfach Gast bei Veranstaltungen des DFK Schlesien. Ich bedanke mich bei allen, die die Deutsche Minderheit unterstützt haben!

Martin Lippa

Geschichte: Paul Strahl – Teil 1

Eine erfolgreiche Industriefamilie

Während der Industrialisierung Oberschlesiens schossen Hütten wie Pilze aus dem Boden. Nicht anders war es im Falle des Zinkbetriebs Georgshütte bei Laurahütte, wonach auch die umliegende Gegend benannt wurde.

50 Jahre der Fabrik

Foto: www.sbc.org.pl

Franz Strahl war zunächst Hütteninspektor in Georgshütte, bis er im Juni 1880 zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Georgshütte ernannt wurde. 1847 heiratete er in Königshütte Charlotte Hunger. Das evangelische Ehepaar wurde Eltern dreier Kinder. Zwei von ihnen gehören zu den Hauptakteuren dieses Artikels.

Der am 29.Oktober 1861 in Georgshütte geborene Georg Strahl erlangte auf dem Gymnasium in Königshütte Ostern 1884 das Reifezeugnis. Er war technisch begabt und begann eine Laufbahn im Eisenbahnwesen, insbesondere im Bereich der Berechnung der Leistungsfähigkeit von Dampflokomotiven. Er starb am 3. August 1922 in Berlin als Oberregierungsbaurat an den Folgen eines Schlaganfalls.

Sein älterer Bruder Paul Strahl wurde am 15. Februar 1851 in Georgshütte geboren. Seine Schwester Clara Strahl, erblickte das Licht der Welt am 24. März 1856 in Georgshütte. Den beiden wurde ein langes Leben geschenkt.

Man weiß nicht, warum der 23-jährige Paul Strahl seine chemische Fabrik gerade in Schoppinitz gegründet hat. Er tat das am 15. November 1874, sie hieß einfach „P. Strahl". Mit den Jahren avancierte der Name Strahl zu einem von vielen industriebezogenen Orientierungspunkten in Schoppinitz. Die Fabrik befand sich – wo sonst – in der Fabrikstraße 2 (heute ul. Kołodziejska, in der Zwischenkriegszeit ul. Kolejowa, während des Krieges Strahlstraße). Die Produktpallette umfasste am Anfang Zinkstaub, Zinkweiß, Cadmium und Schwefelcadmium, um 1893 auch Thallium.

Am 24.April 1878 heiratete Paul Strahl in Georgshütte die am 5. Januar 1854 in Laurahütte geborene Marie Janicke, deren Mutter Louise Janicke eine geborene Fitzner war. Nicht ausgeschlossen ist, dass sie Mitglied der dort ansässigen Industriellenfamilie Fitzner gewesen ist. Der Vater der Braut war der verstorbene Rendant Rudolf Janicke.

Am 18. November 1876 fand in Georgshütte für die Firma P. Strahl ein wichtiges Ereignis statt, dessen Tragweite damals aber niemand erahnen konnte. Clara Strahl heiratete den am 19. Februar 1845 in Czernitz, Kreis Rybnik geborenen Katholiken Fedor Leschik, der zu jener Zeit ein in Schoppinitz wohnhafter Kaufmann und Fabrikbesitzer war.

Schon im Oktober1868 war Fedor Leschik Prokurist bei der Gleiwitzer Handelseinrichtung „P. Leschik", die seinem Vater Peter Leschik, jetzt Kaufmann in Groß-Dubiensko, gehörte. Die Trauzeugen waren der praktische Arzt aus Namslau, Dr. Emil Leschik und Theodor Gaebler, Rendant in Antonienhütte.

Fedor Leschik war ein uneheliches Kind von Caroline Taubitz. Am 22. Juni 1845 heiratete sie in Pstrzonsna (Pstrążna/Fischgrund) Kreis Rybnik den Schmied Peter Leschik, der das Kind legitimierte.

Fedor Leschik hatte zwei jüngere Brüder. Emil Leschik wurde am 11. Februar 1847 in Pschow geboren. Er studierte Medizin und war ab 1874 jahrelang praktischer Arzt und Sanitätsrat in Namslau. Im September 1912 gab er seine Praxis aus gesundheitlichen Gründen auf und übersiedelte nach Breslau.

Adolf Leschik wurde am 10. April 1860 in Ornontowitz geboren. Er studierte in Breslau Pharmazie und wurde Apotheker. Zunächst arbeitete er in der Kattowitzer Adler-Apotheke in der Friedrichstraße 8 (heute ul. Warszawska). Im November 1898 wurde er Besitzer der Adler-Apotheke in Angermünde, die er 1903 verkaufte und ab 1904 die Kronen-Apotheke in Halle (Saale) besaß, die er fast bis zu seinem Tod am 4. Dezember 1933 führte. Sein Grab befindet sich auf dem dortigen Südfriedhof. Damit ist hier der kurze Abstecher zu den Geschwistern von Fedor Leschik vorläufig zu Ende.

Mit Alboril gelang es der Firma P. Strahl ein Produkt auf den Markt zu bringen, das fast 30 Jahre lang ihr Erkennungszeichen sein sollte.

Alboril-Werbung vom Jahr 1930

Foto: www.sbc.org.pl

Werbung in der USA-Presse

1885 wurde die Firma P. Strahl & Co., Maschinenöl- und Wagenfettfabrik aufgelöst und ging auf Fedor Leschik über. Zinkstaub wurde aber weiterhin produziert, eine entsprechende Werbung gab es 1891 in der USA-Presse – best quality.

Es ist anzunehmen, dass der Name P. Strahl zu dieser Zeit schon zu einer guten, bekannten Marke geworden war und Fedor Leschik es sinnvoll fand, die Firma unter diesem Namen weiterzuführen.

Paul Strahl wollte oder musste für sich aber ein neues Betätigungsfeld finden. 1878 wurde er in die Kattowitzer „Johannis-Loge Zum Licht im Osten" aufgenommen. 1894 stand er dort unter der Nummer 124 als Fabrikbesitzer in Małobądz, geboren 1851.

In der Tat besaß Paul Strahl gemeinsam mit Karl Krins im kongresspolnischen Małobądz (heute ein Stadtteil von Będzin) schon 1886 die Firma P.Strahl & Krins, welche den Kunden: „Palmkern- und Cocoskuchen, als vorzügliches Futter, sowie gemahlene Ricinuskuchen zu Düngezwecken zu ausnahmsweise billigen Preisen" offerierte.

Die Firma P. Strahl & Krins baute vor Ort eine Wasserdampfmühle sowie eine Ölmühle sukzessiv bis 1895 aus. 1890 beschäftigte die Firma 69 Arbeiter. 1894 befasste sich das Abgeordnetenhaus des Preußischen Landtages mit der Einführung von Ausnahmefrachtsätzen für Ölfrüchte überseeeischer Herkunft im Verkehr von Hamburg und Stettin nach Sosnowice, weil: „Seitens der Firma P.Strahl & Krins zu Małobądz bei Sosnowice, welche jährlich etwa 400 Wagenladungen Öfrüchte – Kopra, Palmkerne, Kastorsaat, Sesam-, Raps-, Lein-, Senfsaat, Erdnüsse und derl. – aus Indien und Afrika über Hamburg, zum kleineren Teil auch über Stettin bezieht, ist die Herabsetzung der regelmäßigen Eisenbahnfracht Hamburg – und Stettin – Sosnowice beantragt worden, um gegen die an den russischen Hafenplätzen errichteten Ölfabriken wettbewerbsfähig zu bleiben". Der Antrag wurde abgelehnt. Ob sich Paul Strahl für den alternativen Transport über den Hafen in Triest entschieden hat, ist nicht überliefert.

Bis wann diese Firma existierte, gibt es unterschiedliche Informationen. Die eine besagt: „Joachim Dawid Potok (geboren 1834 in Będzin – gestorben 1909 in Będzin) war 8 Jahre lang Besitzer einer großen Fabrik für Pflanzenöle und -fette „J.D.Potok", die er 1901 von den deutschen Kolonisten P.Strala [sic!] und K.Krins gekauft hatte."

Die andere Information nennt zwar Paul Strahl nicht bei Namen, aber es kann sich nur um ihn handeln: „Strahl & Krins schuldete der Filiale der Russischen Staatsbank in Tschenstochau seit 1906 26000 Rubel. 1909 fanden Beamte der Staatsbank heraus, daß ein Teilhaber der Firma in Berlin lebte. Daraufhin wandte sich die Staatsbank an Mendelssohn & Co. und beauftragte sie, die Schulden einzutreiben. Das Bankhaus ließ durch Berliner Rechtsanwälte die Angelegenheit weiterverfolgen. Der Prozeß schleppte sich bis 1913 hin, ohne daß es gelang, eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen."

Nächste Lebensstation in Berlin

Die nächste Lebensstation von Paul Strahl wurde Anfang des 20. Jahrhunderts Berlin. Im Herbst 1902 wohnte der Direktor Paul Strahl am Petersburger Platz 7. Im Januar 1903 war er Geschäftsführer der Deutschen Peptonfutter-Werke. Durch die Verwertung von Schlachthof-Abfällen produzierte und vertrieb man dort Futtermittel.

Auch bei der Firma Albumin – Werk GmbH figurierte er als Geschäftsführer, genauso wie bei der Firma Fattinger & Co. Er patentierte 1921 seine Kraftfutter Peptamin und Lupinamin. Paul Strahl beschäftigte sich auch mit diätetischen Nährmitteln und Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln aus cellulosehaltigen Pflanzteilen.

In Berlin wohnte er jahrelang in der Mirbachstraße 1 (heute Bänschstraße). Am 27. Januar 1913 verstarb im Berliner Sankt Hedwig-Krankenhaus seine Frau Marie Strahl. Sie wurde auf dem alten Maria-Magdalena-Friedhof in Breslau beigesetzt.

Das letzte Lebenszeichen vom Direktor Paul Strahl ist das Berliner Adressbuch aus dem Jahr 1935, was bedeutet, dass er noch im Herbst 1934 am Leben war. Wann und wo Paul Strahl gestorben ist, konnte nicht ermittelt werden.

Zurück nach Schoppinitz:

Fedor Leschik lebte sich in Schoppinitz ein und wurde u. a. 1880 Schöffe der Gemeinde Schoppinitz und 1896 Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Rosdzin-Schoppinitz.

Zu dieser Zeit war er schon Vater von drei Kindern. Georg Leschik wurde am 30. August 1877 geboren, die Tochter Margerethe Leschik am 23. Dezember 1878. Der jüngste Sohn Gerhard Leschik kam am 21.Oktober 1893 zur Welt, alle drei selbstverständlich in Schoppinitz.

Ende November 1909 konnte man in der Presse über ein Schadenfeuer in der Fabrik lesen: „Trotz großer Mühe konnte man des Feuers nicht Herr werden, so daß der ganze Raum und das Dach ausbrannten. Das Feuer griff auf die daneben befindlichen Räume über, und bald standen der Seifenboden und der Dachstuhl in Flammen. Nur mit größter Vorsicht konnte von der Feuerwehr die daneben befindliche Wohnung des Besitzes geschützt werden."

1912 stand in der Gleiwitzer Zeitung „Der Oberschlesische Wanderer" folgende Werbung: „Wollen Sie Ihre kostbare Wäsche schonen, verehrte Hausfrau, und dabei dem Waschtage seine Schrecken nehmen, so verwenden Sie ausschließlich das selbsttätige Alboril-Seifenuplver. Praktisch und wissenschaftlich erprobt, glänzend begutachtet. Preiswert! Verkaufsstellen durch Plakate und Schaufensterdekorationen kenntlich. Machen Sie einen Versuch mit Alboril-Seife und Alboril-Seifenpulver."

Mit Alboril gelang es der Firma P. Strahl ein Produkt auf den Markt zu bringen, das fast 30 Jahre lang ihr Erkennungszeichen sein sollte. Es war bestimmt ein Erfolg für Fedor Leschik, der aber auch schon von 1910 bis 1916 ein regelmäßiger Kurgast in der Gegend um Dresden war. 1918 gab Fedor Leschik 300 Mark für die Ludendorff-Spende. Er starb am 4.Dezember 1922 in Schoppinitz.

Hinter Alboril stand sein Sohn Georg Leschik, der Anfang 1904 an der Universität Freiburg (Breisgau) mit seiner Dissertation „Beiträge zur Kenntnis der aromatischen Aldehyde" promovierte. Bereits 1906 war Dr. Georg Leschik Direktor der Firma, die 50 Arbeiter beschäftigte.

Im Herbst 1915 wurde er als Oberleutnant der Reserve beim Feldartillerie-Regiment Nr. 6 an der Front leicht verwundet. 1918 wurde ihm das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen – es war der höchste preußische Tapferkeitsorden für Offiziere bis zum Rang eines Hauptmanns. Man erwähnte ihn in diesem Zusammenhang auch als den Inhaber der Firma P. Strahl & Co. und als Hauptmann der Reserve und Träger des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse.

Am 21. Juni 1920 heiratete Georg Leschik in Breslau die am 2. April 1889 dort geborene Helene Grützner. Sie war Tochter des Generallandschaftssyndikus Paul Grützner.

Margarethe Leschik heiratete am 21. September 1903 in Schoppinitz den Oberingenieur Carl Ruths, der am 30. Juli 1876 im schwedischen Karlskrona geboren worden war. Schon vor 1900 war er als Ingenieur bei den Siemens-Schuckert-Werken in Mährisch–Ostrau angestellt. Zur Zeit seiner Heirat wohnte er in Wien.

Er war der ältere Bruder von dem Erfinder und Unternehmer Johannes Ruths (1879 Stockholm – 1935 Zürich), der von 1904 bis 1907 Oberingenieur bei der Gräflichen Larisch-Mönnich'schen Bergdirektion in Karwin gewesen war.

Die erwähnte Hochzeit in Breslau war der Anlass zu einem kleinen Familientreffen, denn als Trauzeugen kamen Emil Leschik aus Namslau und der Fabrikdirektor Paul Strahl aus Berlin.

Am 9. Oktober 1904 wurde in Mährisch-Ostrau dem Ehepaar Ruths die Tochter Karin Ruths geboren. 1912 war Carl Ruths Mitinhaber der Firma P. Strahl & Co. und hier als Oberingenieur angestellt. Ende 1918/Anfang 1919 ging die Familie nach Stockholm, um gegen 1922 nach Breslau zu kommen, wo sie in der Parkstraße 30 A wohnte. Carl Ruths war hier als beratender Ingenieur für Elektrotechnik und Wärmewirtschaft tätig. Er starb am 29. August 1937 in Stockholm und wurde in Danderyd begraben.

Im April 1915 wurde der Gefreite Gerhard Leschik bei Kampfhandlungen seiner Gebirgskanonen-Batterie Nr. 5 verwundet. Der Kaufmann Gerhard Leschik heiratete am 6. Oktober 1922 in Berlin die am 8. April 1898 im galizischen Trzebinia geborene Karolina Kupferman. Zur Zeit der Trauung wohnten die beiden in Berlin, die Adresse von Karolina Kupferman lautete Mulackstraße 26 im Scheunenviertel.

Die Firma P. Strahl & Co. hatte nach 1922 vier Teilhaber: Clara Leschik, Georg Leschik, Gerhard Leschik und Margarethe Ruths. Die Veränderungen auf den Stellen im operativen Bereich waren dynamisch.

Dr. Stefan Pioskowik

Fortsetzung folgt

„Die Rolle des PSNJN ist von unschätzbarem Wert“

Fortsetzung von S. 1

Abenteuer‘, mit einer Gruppe außergewöhnlicher und engagierter Menschen. Eine sehr wertvolle Erfahrung sind für mich die gesamtpolnischen Tagungen der Deutschlehrer“, beteuert Beata Kobyłkiewicz und erläutert weiter: „Ich bin seit 2009 dabei. Ende August 2022 fand das 19. gesamtpolnische PSNJN-Treffen in Łomża statt. Diese Deutschlehrer-Treffen bieten viele Inspirationen. Sie sind eine Quelle von Ideen für neue, interessante Aktivitäten in der deutschen Sprache. Die angenehme Atmosphäre bei den Workshops fördert den Erfahrungsaustausch unter den Lehrern. Das deutschsprachige Trainerteam garantiert ein hohes Niveau an Begegnungen sowie ständigen Kontakt mit der deutschen Sprache.“

Der Polnische Deutschlehrerverband wird nicht nur von seinen Mitgliedern positiv bewertet, sondern auch von den zahlreichen Partnerorganisationen, unter denen sich auch die deutsche Minderheit befindet. Der Vizevorsitzende des Deutschen Freundschaftskreises in der Woiwodschaft Schlesien und zugleich Vorsitzender des DFK-Kreisverbandes Kattowitz, Eugeniusz Nagel, arbeitet seit Jahren mit dem PSNJN zusammen, hauptsächlich mit der Sektion in Kattowitz. Auch er unterstreicht die Wichtigkeit des Verbands und seiner Arbeit: „Unser DFK-Kreisverband in Kattowitz und der PSNJN haben bereits eine ziemlich lange Geschichte. Noch bevor ich Vorsitzender des DFK-Kreisverbandes wurde, und das war schon vor fast zwei Jahrzehnten, knüpfte unsere Gesellschaft Kontakte mit der internationalen Schule in Kattowitz in der Siedlung Załeżka Hałda. Anfangs handelte es sich um Höflichkeitsbesuche bei den von der Schule organisierten Veranstaltungen, manchmal verbunden mit der Verleihung von Preisen und Diplomen. Dann jedoch vertieften sich unsere Kontakte, hauptsächlich durch die führende Rolle von Małgorzata Bubik; wir gingen in die Phase der Organisation gemeinsamer Wettbewerbe und Projekte über. Diese PSNJN-Tätigkeit hat einen großen Einfluss auf die Integration der Deutschlehrer in unserer Umgebung. Viele von ihnen sind auch in den Strukturen unserer Gesellschaft aktiv, das ist auch für uns ein Mehrwert. Natürlich freuen wir uns auch, dass wir durch gemeinsame Projekte dazu beitragen können, die Aktivität der Schülerinnen und Schüler, die deutsche Sprache zu lernen und zu vertiefen, zu erhöhen. Ich denke, dass diese Zusammenarbeit für unsere beiden Organisationen von Vorteil ist, und wir hoffen, dass sie weiter intensiviert wird. Die Rolle des PSNJN ist von unschätzbarem Wert. Ich bedanke mich auch für die Unterstützung, die von der Direktion der internationalen Privatschule ‚Szkoła jak dom‘ kommt. Jolanta Kałuża steht unseren gemeinsamen Initiativen stets positiv gegenüber“, betont Eugeniusz Nagel.

Die Feierlichkeiten zum 30. Jahrestag

Die Feierlichkeiten zum 30. Jahrestag des Bestehens des PSNJN wurden in Łódź auf Initiative des PSNJN-Hauptvorstands organisiert – eben dort, wo alles begonnen hat. Die feierliche Gala, die im „EC1 Łódź“ stattfand, konzentrierte sich im ersten Teil auf Reden, Wünsche und Glückwünsche der anwesenden Gäste. Es fehlte nicht an Vertretern der Deutschen Botschaft, des Goethe-Instituts, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit sowie der Polnisch-Österreichischen Gesellschaft. Auch der Honorarkonsul von Österreich in Łódź war gekommen, ebenso wie Vertreter des Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverbands, des Litauischen Verbands der Deutschlehrer sowie Fördermitglieder der Verlage „Pearson“, „Klett“, „PWN“, „Nowa Era“, „Hueber“ und „Cornelsen“.

Agnieszka Świca: „Unser Traum ist es, die magische Anzahl von 1.000 Mitgliedern zu erreichen und vielleicht weitere Sektionen und Kreise zu eröffnen.“

Im zweiten Teil der Gala stand die Verleihung von Medaillen und Danksagungen an die PSNJN-Mitglieder für ihre langjährige Tätigkeit, in einigen Fällen sogar eine 30-jährige Tätigkeit, im Mittelpunkt. „Wir haben 50 Auszeichnungen verliehen“, erinnert sich die die Präsidentin Agnieszka Świca und erläutert: „Die Auszeichnung der verdientesten und engagiertesten Mitglieder erfolgte mit einem großen Anteil Erinnerungen der Ausgezeichneten selbst.“

Eine der geehrten Personen war Małgorzata Bubik, was sie mit diesen Worten kommentierte: „Das ist für mich und sicherlich auch für die anderen Vorstandspräsidenten eine große Auszeichnung, eine Anerkennung unserer sozialen Arbeit. Wir widmen unsere private Zeit, engagieren uns, und es ist schön, wenn es öffentlich geschätzt wird. Beim PSNJN sind wir nicht allein, wir haben uns wie in einer guten, großen Familie. Wir können uns in jeder Situation auf uns verlassen, und das ist in unserem Beruf sehr wichtig.“

Zukunftspläne

Die gut funktionierende Familie hat auch viele Pläne für die Zukunft, denn neben weiteren Feierlichkeiten anlässlich des 30. Jubiläums – denn gefeiert wird auch in den regionalen Sektionen und Kreisen, unter anderen mit zusätzlichen Wettbewerben für Jugendliche – werden auch weitergehende Pläne geschmiedet. Welche das sind, weiß Agnieszka Świca: „Wir wollen uns weiterhin auf unsere satzungsmäßigen Ziele konzentrieren und diese durch die Organisation lokaler, nationaler und internationaler Konferenzen und Symposien, die Förderung und Verbreitung des Deutschunterrichts sowie die Zusammenarbeit mit Institutionen und Organisationen, die sich mit dem Deutschunterricht im In- und Ausland befassen, verwirklichen. Mit unseren beiden landesweiten Wettbewerben ‚Turbolandeskunde‘ für Oberschulen und ‚Lust auf Lesen?‘ für Grundschulen, unserem monatlichen Workshop ‚Online zusammen‘ und dem jährlich stattfindenden Kulturprojekt ‚Landeskunde live erleben‘ hoffen wir, das Interesse unter Lehrern und Jugendlichen wach zu halten. Wir möchten auch weiterhin mit unserer Arbeit ‚prahlen‘ und unsere Tätigkeit in dem Magazin ‚Hallo Deutschlehrer!‘, das derzeit nur noch in elektronischer Form erscheint, präsentieren. Wir möchten Informationen über alle Aktivitäten des PSNJN-Hauptvorstands im Newsletter ‚Bote‘ sammeln und veröffentlichen. Unser Traum ist es, die magische Anzahl von 1.000 Mitgliedern zu erreichen und vielleicht weitere Sektionen und Kreise zu eröffnen.“

50 Auszeichnungen wurden verliehen, einige der PSNJN-Mitglieder sind von Anfang an dabei, also seit 30 Jahren aktiv. Foto: PSNJN

Bei so einem engagierten Team werden sicher alle Wünsche und Pläne in Erfüllung gehen. Weitere Informationen zum Polnischen Deutschlehrerverband können Sie auf der Webside „www.psnjn.org/pl“ oder auf der Facebook-Seite des Verbandes finden.

Monika Plura

Kurz und bündig

Freie Plätze zur Wallfahrt nach Trebnitz!

Der Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen organisiert eine Wallfahrt nach Trebnitz. Die Wallfahrt findet am Samstag, den 11. November, statt. Es gibt noch freie Plätze und wenn Sie gerne mit dem VdG-Bus nach Trebnitz fahren möchten, sollten sie sich im VdG-Büro telefonisch anmelden. Die feierliche Messe im Sanktuarium der hl. Hedwig in Trebnitz beginnt um 10 Uhr. Mehr Informationen erhalten Sie unter folgender Telefonnummer: 48 77 454 78 78.

Kurs für Freizeitbetreuer

Das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit organisiert vom 3. bis 5. November 2023 einen Kurs für Freizeitbetreuer. Das Programm umfasst 36 Unterrichtsstunden, es besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Alles endet mit einem Staatsexamen. Nach bestandener Prüfung erhalten die Kursteilnehmer eine Bescheinigung über den Abschluss des Kurses zum Erzieher. Der Freizeitbetreuerkurs findet im Ausbildungszentrum „Strażak“ in Turawa statt und beginnt am Freitag um 16 Uhr. Der Kurs wird von erfahrenen Moderatoren durchgeführt, die eine langjährige praktische Erfahrung hinter sich haben.

Die Kosten für die Teilnahme am Kurs betragen 300,– PLN. Der Preis beinhaltet: Unterkunft, Verpflegung, Prüfung und Erhalt des Zertifikats. Die Gebühr ist bis zum 31. Oktober 2023 auf das Konto 02 1140 1788 0000 3324 9900 1001 mit dem Vermerk „Kurs na wychowawcę“ zu überweisen. Bewerben kann man sich bis zum 26. Oktober 2023, die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Mehr Informationen bei: Beata Sordon, E-mail: beata.sordon@haus.pl, Tel.: 77 4079519

Anmeldeformular:
https://www.haus.pl/wp-content/uploads/2023/10/Karta-zgloszeniowa.png

Drehe ein Film und gewinne tolle Preise! Foto: haus.pl

Deutschkurse für Jugendliche

Das Projekt LernRAUM.pl lädt zu Online-Deutschkursen für Jugendliche ein, die von Oktober bis Dezember durchgeführt werden. Die Kurse richten sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Für diejenigen, die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten, wurde ein umfangreiches Angebot zusammengestellt. Die Kursteilnehmer erwarten erfahrene und qualifizierte Kursleiter, kleine Gruppen und eine ausgezeichnete Atmosphäre im Unterricht. Der Kurs dauert 28 Stunden und kostet für DFK-Mitglieder 100,– PLN und für andere Personen 240,– PLN Ein detailliertes Angebot gibt es auf der Website lernraum.pl. Die Anmeldung zu den online-Kursen erfolgt ausschließlich über die Website. Kontakt: Karolina Syga, E-mail: karolina.syga@lernraum.pl

Stellenangebot

Der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien sucht eine Buchhalterin beziehungsweise einen Buchhalter. Alle wichtigen Informationen über das Stellenangebot finden Sie auf der Webseite „www.dfkschlesien.pl“.

Sprachförderung in den Organisationen

„Wir möchten alle Organisationen der Deutschen Minderheit daran erinnern, dass immer noch die Möglichkeit besteht, Sprachprojekte im Rahmen des Projekts ‚Sprachförderung in den Organisationen‘ im Jahr 2023 zu entwickeln und durchzuführen“, erinnert der Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG).

Haben Sie eine Idee, wie man die deutsche Sprache in Ihrer DFK-Ortsgruppe vermitteln kann? Workshops, Seminare, interessante und kreative Aktivitäten, die die sprachlichen Kompetenzen der Teilnehmer verbessern – alles ist erlaubt! Diese Initiativen werden im Rahmen von Kleinprojekten realisiert, bei denen man bis zu 600 Euro zur Verfügung hat. Interessiert? Mehr Informationen sind auf der Webseite des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen zu finden (www.vdg.pl). Sie können sich auch an die Koordinatorin des Projekts, Dorota Rybczyk-Heinz, wenden (E-Mail: dorota.rybczyk@vdg.pl).

Europeada 2024

Nächstes Jahr findet erneut die Europeada statt, diesmal im deutsch-dänischen Grenzland Nord- und Südschleswig, und zwar in den Tagen vom 28. Juni bis zum 7. Juli 2024. Die Auslosung der Gruppen erfolgt am 10. Dezember 2023 in der Fuglsang Lounge des Stadions Sydbank Park in Hadersleben (Dänemark). Die Europeada ist die Fußball-Europameisterschaft der autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa. Das Turnier ist ein großes Sportereignis, das die autochthonen, nationalen Minderheiten verbindet. Neben den Fußballspielen steht auch der kulturelle Austausch zwischen den Minderheiten im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die deutsche Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien stellt ihre eigne Mannschaft zusammen. Mehr zur Europeada finden Sie auf der Website „www.europeada.eu/de“.

Grundschulwettbewerb: „Kulturspuren bekannter Deutscher“

Interessierst Du Dich für die deutsche Kultur und drehst gleichzeitig gern kurze Videos? Dann startet in Kürze ein Wettbewerb, der für Dich sicher interessant sein wird. Um an dem Wettbewerb teilzunehmen, muss man einen kurzen Film-Spot drehen (maximal 40 Sekunden). Schwerpunkt: Er muss auf Deutsch sein und von einer berühmten deutschsprachigen Persönlichkeit und ihren Spuren in der Kultur handeln. Die Kurzfilme kann man bis zum 10. November 2023 einsenden. Der Organisator, das Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit, veranstaltet den Wettbewerb „Kulturspuren bekannter Deutscher“ im Rahmen der Initiative „Bilingua – Einfach mit Deutsch!“ und richtet den Wettbewerb an Grundschulkinder. Die Filme kann man entweder per E-Mail in Form eines Links an die E-Mail-Adresse „aneta.skiba@haus.pl“ mit dem Betreff „Kulturspuren bekannter Deutscher – Wettbewerb in der Woiwodschaft Schlesien und Oppeln“ senden. Oder man schickt das Video auf einem externen Speichermedium an die Adresse des Veranstalters: Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit in Gleiwitz. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden bis zum 16. November 2023 auf der Website des Hauses der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit bekanntgegeben. Mehr Informationen gibt es auf der Website „www.haus.pl“. ❑

Oberschlesiertum

Oberschlesiertum
Wie ist es mit deinem Ruhm
Hast du ihn schon längst errungen
Wurde er in feierlichen Liedern
besungen

Vielleicht
Die Antwort ist nicht leicht
Wie war und ist es um dich bestellt
Um meine kleine aber dafür
eigene Welt

Einzig hier
Du und ich bilden wir
Gegenseitig uns ewig gut verstehen
Unsere bodenständigen Bande
nie vergehen

Stefan Pioskowik

Partnerbesuch: Die DFKs aus Sohrau und Glatz tauschen sich aus

Beginn einer engen Zusammenarbeit

Die Mitglieder des DFK Sohrau nutzten das wunderschöne Herbstwetter, um die Arbeit einer anderen DFK-Ortsgruppe und die Menschen, die hinter der Kulturarbeit stecken, kennenzulernen.

Am 14. Oktober machte sich eine Gruppe aus dem DFK Sohrau (Żory) auf den Weg nach Glatz (Kłodzko), um die dortigen DFK-Mitglieder zu treffen.

Das Ziel war ganz einfach: Die beiden DFK-Ortsgruppen wollten sich besser kennenlernen! Arbeitsaustausch wäre wahrscheinlich ein gutes Wort dafür, denn die Vertreter beider Ortsgruppen waren sehr interessiert daran, was die andere Gruppe macht, welche Projekte sie realisiert, was ihren Alltag beeinflusst, wie sie ihre Probleme löst und vieles mehr. Die deutsche Sprache und Kultur sowie der Erfahrungsaustausch standen im Mittelpunkt des Tages. Man sprach aber auch über die Geschichte der Region, die Sehenswürdigkeiten und die Heimat.

Die deutsche Minderheit aus Glatz gehört zu einer interessanten und aktiven Gruppe der Deutschen, die in dieser Region leben. Deswegen freuten sich die DFK-Mitglieder aus Sohrau, dass der Partnerbesuch zustande gekommen war und dass man neue Kontakte knüpfen konnte.

Die DFK-Mitglieder aus beiden Ortsgruppen erzählten von ihrer Tätigkeit.

Der Tag endete natürlich nicht mit dem Gespräch und dem Erfahrungsaustausch. Der Vorsitzende des DFK Glatz, Horst Ulbrich, zeigte seinen Gästen nämlich noch die DFK-Räumlichkeiten; im Gegenzug präsentierte die DFK-Vorsitzende aus Sohrau, Jolanta Cwalina, die DFK-Chronik, die auf eine sehr übersichtliche Weise zeigt, wie die Tätigkeit der Ortsgruppe aussieht. Man überlegte, wie die Zusammenarbeit der zwei DFK-Ortsgruppen aussehen könnte; man hat viel diskutiert, gelacht, gesungen und gemeinsam die Zeit genossen. Natürlich wurde auch die wunderschöne Stadt Glatz besichtigt.

Durch den Partnerbesuch gelang es nicht nur, neue Freundschaften zu schließen, sondern es wurden auch neue Projektideen entwickelt, die hoffentlich realisiert werden und die Zusammenarbeit zwischen den zwei DFK-Ortsgruppen auf eine höhere Ebene heben. Da beide Gruppen in der kulturellen Tätigkeit sehr aktiv sind, sich gern weiterentwickeln und gerne neue Ideen realisieren, kann man sich wohl auf interessante Initiativen freuen.

Monika Plura

Ein einfacher Besuch kann sehr vieles verändern, die Basis für eine Zusammenarbeit ist schon da! Fotos: DFK

Lubowitz: Die Eichendorff-Stiftung hat neuen Vorstand

Eine neue Kadenz ist gestartet

Der neu gewählte Vorstand der Eichendorff-Stiftung: Prof. Joanna Rostropowicz, Martin Lippa und Ilona Wochnik-Kukawska (v. l.) Foto: Anita Pendziałek

Das Jahr 2023 ist ein Wahljahr in vielen Organisationen, auch in den Strukturen der deutschen Minderheit. Einen neuen Vorstand hat seit einigen Tagen auch die Eichendorff-Stiftung.

Im Oberschlesischen Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrum in Lubowitz tagte am 17. Oktober der Kuratorenrat der Eichendorff-Stiftung. Einer der Tagesordnungspunkte war die Wahl des Vorstandes für die nächste Kadenz. Die Stiftung wird in den kommenden Jahren von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet, nämlich von Prof. Joanna Rostropowicz, Ilona Wochnik-Kukawska und Martin Lippa. Der Vorstand wird sich in seiner ersten Sitzung konstituieren.

Red.

Woiwodschaft Schlesien: 22. Edition des Woiwodschafts-Gesangswettbewerbs

Junge Talente gesucht!

Über 60 junge Sänger und Sängerinnen aus der ganzen Woiwodschaft Schlesien versammelten sich am 18. und 19. Oktober im Jugendkulturzentrum in Ratibor. Alle hatten das gleiche Ziel, nämlich sich den ersten Platz beim Gesangswettbewerb zu ersingen.

Der Deutsche Freundschaftskreis in der Woiwodschaft Schlesien lud junge Sängerinnen und Sänger zur 22. Edition des Woiwodschafts-Gesangswettbewerbs ein. Teilnehmen konnten sowohl Schüler der Grundschulklassen als auch der Oberschulen. Zwei Tage lang beurteilte eine Kommission die vorbereiteten Auftritte. Es wurde nicht nur das Gesangstalent bewertet, sondern auch die deutsche Aussprache, da die jungen Künstler auf Deutsch vorgesungen haben. Natürlich zählten auch die Bühnenpräsenz und die Interpretation des jeweils ausgewählten Musikstücks.

Alle Teilnehmer des Gesangswettbewerbs gaben auf der Bühne ihr Bestes! Foto: Ewelina Stroka

Wer hat gewonnen? Diese Frage bleibt noch offen, denn die Gewinner der 22. Edition des Woiwodschafts-Gesangswettbewerbs werden während einer feierlichen Gala bekanntgegeben, die in Kürze stattfinden wird, wie die Organisatorin Doris Gorgosch erklärte.

Monika Plura

REGION
Alle Radiosendungen der deutschen Minderheit in Polen an einer Stelle

mittendrin
Radio der deutschen Minderheit

ALT!NEU
Alternative Musik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, nicht nur auf Deutsch

Dieses Internetradio ist einmalig!
www.mittendrin.pl

OBERSCHLESISCHE STIMME
Impressum
Herausgeber: Deutscher Freundschaftskreis im Bezirk Schlesien
Anschrift: ul. Wczasowa 3, 47-400 Ratibor,
Tel./Fax: 0048 32 415 79 68
Mail: o.stimme@gmail.com

Redaktion: Monika Plura
Im Internet: www.mittendrin.pl, www.dfkschlesien.pl
Druck: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu.
Abonnement:
Wir schicken die Oberschlesische Stimme per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Zusätzlich und völlig kostenlos erhalten Sie auch das „Wochenblatt.pl" zweimal im Monat.

Jahresabonnement: In Polen: 88,00 PLN, in Deutschland: 44,00 Euro (inklusive Versandkosten).
Das Geld überweisen Sie bitte auf das untenstehende Konto. Unsere Bankverbindung: Bank Śląski Oddz. Racibórz, Kontonummer: 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Nr. IBAN: PL 15 1050 1328 1000 0004 0002 8627, Bankfiliale Nr.134, Nr. BIC (SWIFT): INGBPLPW.
Bitte geben Sie bei der Überweisung das Stichwort „Spende für die Oberschlesische Stimme" und Ihren Namen an.

Bei allen Lesern, die ihr Abo für das Jahr 2023 bereits bezahlt haben, oder eine Spende geleistet haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.
Wir freuen uns über jeden Beitrag. Einsendeschluss für Beiträge ist der 5. und der 15. jeden Monats.
Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider, die nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion behält sich das Recht vor, die eingesandten Artikel sinngemäß zu kürzen.

Das Bulletin erscheint mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums des Inneren und Verwaltung der Republik Polen und des Konsulats der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln.

Die Veröffentlichung gibt nur die Ansichten des/der Autor(en) wieder und kann nicht mit der offiziellen Position des Ministers für Inneres und Verwaltung gleichgesetzt werden. | Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.

Ministerstwo Spraw Wewnętrznych i Administracji